

SV SparkassenVersicherung

2012

GESCHÄFTSBERICHT

SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG

INHALT

AUFSICHTSRAT	4
VORSTAND	5
LAGEBERICHT	6
Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte	6
Wichtige Vorgänge der Gesellschaft	7
Geschäftsverlauf	7
Unternehmensverbund	14
Personal- und Sozialbericht	16
Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung	18
Nachtragsbericht	24
Ausblick	24
Schlussklärung aus dem Abhängigkeitsbericht	25
VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	26
GEWINNVERWENDUNG	27
BILANZ	28
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	32
ANHANG	34
Grundsätzliche Rechtsvorschriften	34
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	37
Angaben zur Bilanz	38
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	47
Sonstige Angaben	48
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	50
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	51
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	52

AUFSICHTSRAT

Gerhard Grandke	Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main/Erfurt
Peter Schneider	Stv. Vorsitzender Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Gerhard Bauer	Landrat Schwäbisch Hall
Norbert Berg	Stv. Vorsitzender des Betriebsrats Wiesbaden *
Uwe Braun	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Freudenstadt
Heike Breiningner	Mitglied des Betriebsrats Stuttgart *
Herbert Halder	Bürgermeister Hardt
Prof. Dr. Rüdiger Hauser	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim
Michael Kallweit	Vorsitzender des Betriebsrats Wiesbaden *
Hubert Klement	Ehem. Vorsitzender des Betriebsrats, Gerlingen *
Dr. Rupert Kubon	Oberbürgermeister Villingen-Schwenningen
Alexander Marktanner	Vorsitzender der Gesamtbetriebsräte der SV Holding AG, der SV Gebäudeversicherung AG und der SV Lebensversicherung AG, Stuttgart *
Dr. Helmut Müller	Oberbürgermeister Wiesbaden
Frank-Martin Neupärtl	Landrat Schwalm-Eder-Kreis, Homberg
Heinrich Pumpmeier	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ravensburg
Olaf Reich	Stv. Vorsitzender des Betriebsrats Kassel *
Frank Sander	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Westerwald, Bad Marienberg
Markus Schmid	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zollernalb, Balingen
Dr. Heinz-Werner Schulte	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ludwigsburg
Thomas Stahl	Mitarbeiter, Sach-Gewerbe/Industrie Betrieb Süd, Stuttgart *
Klaus Zoufal	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Langen-Seligenstadt, Seligenstadt

VORSTAND

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl	Vorsitzender Konzernstrategie/Konzernsteuerung/Risikomanagement, Controlling/Unternehmensplanung, Personal, Recht/Kommunikation/Vorstandssekretariat, Revision, Vertrieb (kommissarisch, von 01.02. bis 31.07.2012)
Dr. Andreas Jahn	Vertrieb (Grundsatz/Steuerung, Vertriebsdirektionen, Maklerdirektion, Vertrieb Sparkassen/Verbund, Marketing) (seit 01.08.2012)
Dr. Stefan Korbach	Kundenservice (Effizienz und Entwicklung, Kundenservice Nord und Süd)
Sven Lixenfeld	Leben (Mathematik, Betrieb/Leistung, Betriebliche Altersversorgung), Informationstechnologie
Gerhard Müller	Vertrieb (Grundsatz/Steuerung, Vertriebsdirektionen, Maklerdirektion, Vertrieb Sparkassen/Verbund, Marketing) (bis 31.01.2012)
Dr. Michael Völter	Finanzen (Kapitalanlage, Rückversicherung, Rechnungswesen, Steuern) Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung
Dr. Klaus Zehner	Schaden/Unfall (Komposit Grundsatz/Produkte/Technik, Privat- und Firmenkunden Betrieb/Schaden)

Stand: 01.08.2012

LAGEBERICHT

ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER KAPITALMÄRKTE

Volkswirtschaft

Die **Weltkonjunktur** war im Geschäftsjahr von dämpfenden Einflüssen gekennzeichnet, die ein kräftigeres Wachstum verhinderten. Insgesamt konnte nach vorläufigen Berechnungen des IWF ein Wachstum von 3,2 % (Vj. 3,8 %) verzeichnet werden. Trotz üppiger Versorgung der Wirtschaft mit billigem Geld dominierten die Probleme der Eurokrise, die Streitigkeiten um die Staatsschuldenbremse in den USA und eine verlangsamte Konjunktur in China.

Nach einem guten Start in das Jahr kamen im **Euroraum** zum Ende des ersten Quartals 2012 Zweifel daran auf, ob die europäischen Staaten in der Lage sind, ihre Schulden zu bedienen und langfristig zurückzuzahlen. Die Folge waren enorm steigende Zinsaufschläge, insbesondere für Staatsanleihen in Portugal, Spanien und Italien, in der Folge aber auch für andere Länder. Solche Zinssätze führen in die Schuldenfalle, da Zinsen und Tilgungen bei der hohen Staatsverschuldung dieser Länder über das Steueraufkommen auf Dauer nicht zu erwirtschaften sind. Zudem wirken die verordneten öffentlichen Sparprogramme kurzfristig konjunkturdämpfend. Gleichzeitig fielen die Zinssätze für Anleihen guter Bonität, insbesondere für Bundesanleihen, auf ein historisch niedriges Zinsniveau. Der Tiefstand für 10-jährige Bundesanleihen wurde mit knapp unter 1,1 % im Juli erreicht. Das drohende Auseinanderbrechen des Euros rief schließlich die EZB auf den Plan. Die Zusicherung von EZB-Präsident Draghi, notfalls alles zu tun, um ein bedrängtes Land zu retten und im Euro zu halten, beendete die negative Entwicklung. Zusätzlich stabilisierend wirkte der ESM, welcher unter festgelegten Bedingungen Staaten Hilfe gewährt.

Die Entwicklung in den **USA** war bestimmt von einer verhaltenen konjunkturellen Erholung. Die demokratische Regierung Barack Obamas tat im Vorfeld der Wahlen im November alles, um die Wirtschaftsdaten zu verbessern. Insbesondere die Arbeitslosenquote stand dabei im Mittelpunkt. Sie konnte jedoch bisher nicht deutlich unter 8 % gesenkt werden. Ursache dafür ist die nach wie vor hohe Verschuldung der privaten Haushalte, die verhindert, dass der private Konsum hohe Zuwächse erreicht. Da der private Konsum ein maßgebliches Gewicht im Wirtschaftswachstum der USA darstellt, blieb dieses mit 2,2 % verhalten. Vor dem Hintergrund der Streitigkeiten um den US-Haushalt zwischen Regierung und Opposition konnten nur bedingt Staatsausgaben erhöht werden, wodurch ebenfalls Wachstumsimpulse ausblieben.

Die Entwicklung in den **Emerging-Markets** war bestimmt durch das abgeschwächte Wachstum in China. Überhitzungserscheinungen veranlassten Regierung und Zentralbank zu dämpfenden Maßnahmen. China ist bestimmend für die Konjunktur in vielen Wachstumsländern, mit denen es als Rohstofflieferan-

ten oder in der Produktionskette verknüpft ist. Im Jahresverlauf konnte der Wachstumsrückgang in China durch expansive Maßnahmen der chinesischen Regierung aufgefangen werden.

Die Zinsaufschläge von risikobehafteten **Festzinsanlagen** sind in der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich rückläufig gewesen. Die Anleger haben das verbesserte Umfeld genutzt, um sich fehlende Kapitalmarktrenditen durch Risikoprämien aus Anleihen von zweitklassigen Emittenten entgelten zu lassen. Die Renditen risikobehafteter Festzinspapiere sind daher vergleichsweise niedrig.

Die **Aktienmärkte** haben sich in der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich erholt. Dabei sind die Bewertungen gemessen am Gewinn und insbesondere an den Dividendenrenditen im Vergleich zu den Kapitalmarktzinsen günstig geblieben. Der Euro Stoxx 50 als europäisches Marktbarometer stieg um gut 13,8 %.

Versicherungswirtschaft

Die Nachfrage nach Versicherungsschutz hängt unter anderem von der Entwicklung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte ab. Für das gesamte Jahr 2012 wird mit einem Anstieg von 2,3 % gerechnet. Dazu beigetragen haben die nominalen Lohnsteigerungen, die gute Arbeitsmarktlage und die Entlastung bei den Sozialabgaben. Da die Inflationsrate in etwa bei 2 % lag, stiegen die Realeinkommen nur gering an. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte kann damit als verhalten positiv gekennzeichnet werden. Unübersehbar war allerdings die anhaltende Verunsicherung durch die Krise im Euroraum, aber auch durch die Verteuerung im Energiebereich sowie durch die nachlassende konjunkturelle Dynamik im Unternehmensbereich. Dennoch entwickelte sich die Versicherungsnachfrage insgesamt robust.

Nachdem die Schaden-/Unfallversicherer bereits im letzten Jahr ein erfreuliches Wachstum bei den Beitragseinnahmen erzielen konnten, legte das Beitragswachstum im Geschäftsjahr nochmals spürbar zu. Gleichzeitig erhöhten sich aber auch die Schadenaufwendungen. Ursächlich hierfür sind viele Frostschäden sowie Großschäden in der industriellen Sachversicherung und der Kreditversicherung. Die Beiträge stiegen nach vorläufigen Zahlen des GDV um 3,7 % auf insgesamt 58,7 Mrd. Euro. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 1,4 %, wodurch sich die Combined Ratio mit 97 % gegenüber dem Vorjahreswert von 97,9 % leicht verbesserte.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 22,0 Mrd. Euro (Vj. 20,9 Mrd. Euro). Damit konnte eine kräftige Beitragssteigerung von 5,4 % erzielt werden. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % (Vj. +1,9 %) auf 20,3 Mrd. Euro (Vj. 20,4 Mrd. Euro). Die Combined Ratio verbesserte sich von 107,4 % im Vorjahr auf rund 103 %.

Auch in der privaten Sachversicherung ist im Geschäftsjahr mit einem verstärkten Beitragswachstum um 4,0 % (Vj. 2,3 %) zu rechnen. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 2,0 % (Vj. -0,8 %), so dass sich die Combined Ratio leicht auf 95 % (Vj. 96,3 %) verbesserte.

In der größten Sparte der privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 6,0 % (Vj. 3,4 %) auf 5,2 Mrd. Euro (Vj. 5,0 Mrd. Euro). Dagegen stieg die Schadenlast lediglich um 1,5 % (Vj. -2,4 %) an. Die Combined Ratio verbesserte sich dadurch deutlich von 106,6 % im Vorjahr auf 103 % im Geschäftsjahr.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war wie im Vorjahr eine leichte Beitragssteigerung um 1,0 % (Vj. 1,2 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich unverändert auf rund 3,1 Mrd. Euro. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betragen die Beitragseinnahmen 7,1 Mrd. Euro gegenüber 6,9 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,5 % (Vj. 2,1 %). Der Schadenaufwand betrug unverändert 4,6 Mrd. Euro. Die Combined Ratio stieg von 90,9 % im Vorjahr auf 92 % im Geschäftsjahr.

WICHTIGE VORGÄNGE DER GESELLSCHAFT

Das Projekt »ProSV« war im Geschäftsjahr das beherrschende Thema in der SV. Es wurde zum Jahresende planmäßig weitgehend abgeschlossen. Die SV konnte dadurch die Vertriebs- und Kundenorientierung wesentlich steigern. Eine der umgesetzten Maßnahmen beinhaltete die Einführung eines dynamischen Vertriebscontrollings. Damit steht den Vertriebspartnern ein verlässliches und intuitiv zu bedienendes Controllinginstrument zur Verfügung.

Bei der SVG wurde das Produkt SV PrivatSchutz neu eingeführt. Es umfasst alle Sparten außer der Kraftfahrzeugversicherung. Dem SV PrivatSchutz liegt ein Baukastenprinzip zu Grunde. Für jede Sparte gibt es nur noch einen Tarif und ein Bedingungsmerk. Neben vorgeschürten Paketen für bestimmte Zielgruppen kann der Kunde flexibel bleiben und sich seinen Versicherungsschutz auch individuell zusammenstellen. Dabei gibt es erstmals ein für den Kunden kalkulierbares Nachlass-System. Je mehr Sparten ein Kunde bei der SV abschließt oder schon abgeschlossen hat, desto höher ist sein Beitragsnachlass. Die vertriebliche Einführung des neuen Produktes verlief sehr erfolgreich.

Das Unisex-Urteil des EuGH konnte nicht fristgerecht zum 21. Dezember 2012 in deutsches Recht umgesetzt werden. Trotzdem führte die SV die neuen Unisextarife wie geplant ab dem 21. Dezember 2012 ein. Für neue Verträge ab dem 21. Dezember 2012 werden keine Tarife mehr angeboten, die nach dem Geschlecht differenzieren.

Seit April arbeitet die SV im Bereich des Kapitalanlagemanagements in neuen Strukturen. Die Kooperation mit der VersAM wurde beendet und stattdessen die Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern im Geschäftsgebiet, der LBBW Asset Management in Stuttgart und der Helaba Invest in Frankfurt, intensiviert.

Das Umsetzungsprojekt SEPA wurde gestartet. SEPA steht für die Vereinheitlichung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs im Euro-Raum. Bis zum 1. Februar 2014 müssen die Zahlwege »Lastschrift und Überweisung« auf »SEPA-Lastschrift« und »SEPA-Überweisung« umgestellt werden. Erforderlich sind Änderungen in den Geschäftsprozessen, den IT-Systemen, den Bankverbindungsdaten sowie den Druckstücken.

Zur Vorbereitung auf Solvency II führte der GDV eine weitere quantitative Auswirkungsstudie QIS6 durch, an der die SV teilnahm. Ungeachtet der bestehenden Unsicherheit bezüglich des Einführungszeitpunkts von Solvency II, setzte die SV ihr bereichsübergreifendes Umsetzungsprojekt mit unveränderter Intensität fort und nutzte die Erkenntnisse für ihren internen Risikomanagementprozess.

GESCHÄFTSVERLAUF

Gesamtergebnis

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,9 % auf 1.244,3 Mio. Euro. Die Bestandsbeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind zum Stichtag ebenfalls gewachsen und um 2,5 % höher als noch Ende 2011. Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen war dabei unterschiedlich. In der Sparte Haftpflicht stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 6,0 %. Ursache hierfür war die positive Neugeschäftsentwicklung sowie eine bedingungsgemäße Beitragsangleichung, da sich die Schadenzahlungen erhöht hatten. Starke Zuwächse waren auch in der Sparte Sturmversicherung mit 7,1 % und in Leitungswasser mit 9,0 % zu verzeichnen. In den Kraftfahrtsparten kam es aufgrund von Sanierungsmaßnahmen zu einem Beitragsrückgang, insbesondere im gewerblichen Bereich. Im Gegenzug konnte die Gesellschaft auf steigendes Neugeschäft bei deutlich sinkenden Kündigungen im Kraftfahrt-Privatgeschäft zurückblicken.

Das Neugeschäft gemessen an den Beitragseinnahmen wuchs um 8,6 % (+6,2 Mio. EUR) und damit stärker als im Vorjahr, wofür insbesondere die Sparten Kraftfahrt und Verbundene Wohngebäude verantwortlich waren.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand brutto lag mit 924,7 Mio. Euro um 4,0 % über dem Vorjahreswert. Aufgrund der im Verhältnis stärker gestiegenen Beiträge in Verbindung mit einem höheren Abwicklungsergebnis verbesserte sich die bilanzielle Schadenquote brutto auf 65,0 % (Vj. 65,5 %).

Die Kosten verringerten sich im Geschäftsjahr leicht im Vergleich zu 2011. Die Combined Ratio brutto ging aufgrund des Beitragswachstums auf 91,6 % (Vj. 92,4 %) zurück.

Das positive versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hat sich erfreulich deutlich um 9,1 Mio. Euro auf 12,9 Mio. Euro verbessert.

Bei den Kapitalanlagen waren die Auswirkungen der Schuldenkrise rückläufig, sodass ein erneut gutes Ergebnis erwirtschaftet werden konnte. Die Nettoverzinsung hat sich gegenüber dem Vorjahr von 3,20 % auf 3,49 % weiterhin positiv entwickelt.

Insgesamt hat sich die Ertragssituation der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SVG damit deutlich verbessert. Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 38,5 Mio. Euro nach 35,6 Mio. Euro im Vorjahr.

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM MEHRJÄHRIGEN VERGLEICH		2012	2011	2010	2009	2008
Gesamtes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	1.244.317	1.232.613	1.201.210	1.201.832	1.176.167
Selbstbehaltquote	in %	74,7	74,7	71,7	71,3	71,6
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	924.681	888.957	879.119	885.562	939.538
GJ-Schadenquote brutto	in %	74,7	72,6	73,4	74,0	80,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	328.720	329.739	318.461	316.269	307.142
Kostenquote brutto	in %	26,4	26,8	26,5	26,3	26,1
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	62.136	74.837	79.226	77.723	28.121
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Tsd. €	12.912	3.769	-13.285	-22.037	13.480
Kapitalanlagenergebnis	Tsd. €	84.570	73.980	84.964	80.670	56.359
Jahresüberschuss	Tsd. €	38.520	35.628	27.534	19.154	21.317
Kapitalanlagen	Tsd. €	2.481.518	2.364.864	2.257.713	2.096.636	2.174.461
Eigenkapital						
gezeichnetes Kapital	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	560.495	556.495	538.495	538.495	529.495
Schäden						
Geschäftsjahresschäden saG	Tsd. Stück	262	263	294	272	316
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	1.410.711	1.341.991	1.251.726	1.204.579	1.097.457
Schwankungsrückstellungen	Tsd. €	302.508	298.715	303.066	324.335	369.150
Versicherungsbestand						
Anzahl Verträge saG	Tsd. Stück	5.897	5.872	5.945	5.966	6.070

Ertragslage

Beiträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge mit 1.218,6 Mio. Euro (Vj. 1.190,6 Mio. Euro) um 2,3 %. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr ein Rückgang von 38,6 % auf 25,8 Mio. Euro (Vj. 42,0 Mio. Euro) zu verzeichnen. Ursache ist die im Vorjahr durchgeführte Umstellung auf phasengleiche Bilanzierung des übernommenen Geschäfts, die zu einem wesentlichen Anstieg der gebuchten Beiträge und anderer Posten des Versicherungsgeschäfts führte. Die Werte des Geschäftsjahrs sind auf einen Normalstand zurückgegangen.

Für eigene Rechnung verblieben im selbst abgeschlossenen Geschäft 908,4 Mio. Euro (Vj. 886,2 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft 14,3 Mio. Euro (Vj. 27,2 Mio. Euro).

Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 1.244,3 Mio. Euro (Vj. 1.232,6 Mio. Euro).

Versicherungsleistungen

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 907,2 Mio. Euro (Vj. 862,7 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 743,2 Mio. Euro (Vj. 719,2 Mio. Euro),
- im übernommenen Geschäft brutto 17,5 Mio. Euro (Vj. 26,3 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 8,6 Mio. Euro (Vj. 17,5 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne von netto 120,3 Mio. Euro (Vj. 90,6 Mio. Euro), da Schadenreserven für Vorjahre vermehrt aufgelöst werden konnten. Die Geschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	brutto		netto	
	2012 %	2011 %	2012 %	2011 %
selbst abgeschlossenes Geschäft	74,8	72,9	81,8	81,2
übernommenes Geschäft	67,8	62,8	60,2	64,5
Gesamtgeschäft	74,7	72,6	81,5	80,7

Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im Gesamtgeschäft mit insgesamt 328,7 Mio. Euro um 1,0 Mio. Euro unter denen des Vorjahres. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Provisionsaufwendungen sowohl im selbst abgeschlossenen als auch im übernommenen Geschäft. Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 74,5 Mio. Euro (Vj. 78,9 Mio. Euro). Die Kostenquoten brutto (im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2012 %	2011 %	2010 %	2009 %	2008 %
Abschlusskostenquote	11,0	10,8	9,7	8,9	9,4
Verwaltungskostenquote	15,4	16,0	16,8	17,4	16,7
Kostenquote gesamt	26,4	26,8	26,5	26,3	26,1

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 27,4 % (Vj. 27,3 %).

**Geschäftsverlauf des selbst abgeschlossenen
Versicherungsgeschäfts**

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	2012		2011		Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	1.218.552	1.190.647	27.905		2,3	
Aufwendungen für GJ- Versicherungsfälle brutto	907.231	862.694	44.537		5,2	
GJ-Schadenquote brutto in %	74,8	72,9	1,9		2,6	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	321.818	319.110	2.707		0,8	
Kostenquote brutto in %	26,4	26,8	-0,4		-1,5	
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	77.559	65.532	12.027		18,4	
Rückversicherungssaldo	62.958	76.015	-13.058		-17,2	
Entnahme (+)/Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung	-437	8.667	-9.103		-105,0	
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	12.460	4.315	8.145		188,8	
davon						
Unfallversicherung	11.988	12.735	-747		-5,9	
Haftpflichtversicherung	-10.612	-17.127	6.515		-38,0	
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.430	-11.948	7.518		-62,9	
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-5.513	-11.039	5.527		-50,1	
Feuerversicherung	35.094	33.284	1.809		5,4	
Verbundene Hausratversicherung	11.057	9.536	1.521		15,9	
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-5.597	-4.122	-1.475		35,8	
sonstige Sachversicherung	-17.771	-1.488	-16.283		1094,4	
Feuer- und Sachversicherung	(22.783)	(37.211)	-(14.428)		-38,8	
übrige Versicherungen	-1.756	-5.516	3.760		-68,2	
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	455	-546	1.000		-183,3	

In der Allgemeinen **Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung** war ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 3,5 % auf 50,7 Mio. Euro (Vj. 49,0 Mio. Euro) zu verzeichnen. Dies lag vor allem am stark gestiegenen Neugeschäft (+6,0 %). Die Geschäftsjahresschadenquote betrug brutto 55,4 % (Vj. 57,7 %) und netto 55,6 % (Vj. 57,9 %). Sie liegt damit unter dem Vorjahresniveau. Die Combined Ratio ist um 2,0 Prozentpunkte auf 75,9 % gestiegen. Ursache hierfür ist die gestiegene Kostenquote. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 12,0 Mio. Euro (Vj. 12,7 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Haftpflichtversicherung** sind um 6,2 % auf 123,6 Mio. Euro (Vj. 116,4 Mio. Euro) angewachsen. Ursache hierfür ist unter anderem das weiterhin gute Neugeschäft. Die Geschäftsjahresschadenquote liegt brutto bei 79,8 % (Vj. 85,0 %), netto bei 85,9 % (Vj. 92,3 %). Die Ergebnisverbesserung ist unter anderem auf die Sanierung schadenträchtiger Verträge zurückzuführen. Weiterhin ist die Combined Ratio auf 117,5 % (Vj. 121,4 %) gesunken. Es ergab

sich nur noch ein versicherungstechnischer Verlust von netto 10,6 Mio. Euro (Vj. 17,1 Mio. Euro).

In der **Kraftfahrzeug-Versicherung Gesamt** konnte erneut eine deutliche Ergebnisverbesserung erreicht werden. Die Combined Ratio verbesserte sich brutto auf 102,5 % (Vj. 106,2 %) und netto auf 103,3 % (Vj. 107,5 %). Erreicht wurde dies durch die Einführung risikoadäquater Tarife im Privat- und Firmengeschäft sowie durch bedarfsgerechte Beitragsanpassungen in den Beständen. Der aus den Sanierungsmaßnahmen resultierenden veränderten Bestandszusammensetzung folgte eine deutlich reduzierte Schadenhäufigkeit. Die sanierungsbedingte Kündigung einer großen Maklerverbindung führt hier zu einer deutlichen Verbesserung in der Schadendisposition des Bestandes und in Folge zu verbesserten Ergebnissen.

In den Kfz-Teilsparthen ist die Entwicklung unterschiedlich. In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 0,4 % auf 99,5 Mio. Euro (Vj.

99,9 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote stieg großschadenbedingt brutto leicht auf 100,7 % (Vj. 99,8 %) und netto auf 111,2 % (Vj. 110,5 %). Die Combined Ratio verschlechterte sich auf 101,3 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 5,4 Mio. Euro (Vj. 14,8 Mio. Euro) zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vj. 11,9 Mio. Euro).

Bei den unter **sonstige Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherungen konnten die gebuchten Bruttobeiträge deutlich auf 74,5 Mio. Euro (Vj. 72,8 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verbesserte sich deutlich auf 89,6 % (Vj. 99,1 %), netto auf 92,6 % (Vj. 101,7 %). Diese Verbesserung ist im Wesentlichen in deutlichen Beitragserhöhungen und in einem sehr positiven Schadenverlauf begründet. Die Combined Ratio ist um 11,9 Prozentpunkte auf 104,1 % gesunken. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,0 Mio. Euro (Vj. Entnahme 1,1 Mio. Euro) zugeführt. Aus der Drohverlustrückstellung wurden 0,9 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 5,5 Mio. Euro (Vj. 11,0 Mio. Euro).

In der **Feuerversicherung** sanken die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 130,0 Mio. Euro (Vj. 131,0 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg deutlich auf 83,6 % (Vj. 58,9 %). Netto betrug sie 74,7 % (Vj. 61,1 %). Die Netto-Combined Ratio betrug 91,3 % (Vj. 74,0 %). Den Schwankungsrückstellungen wurden 18,6 Mio. Euro (Vj. 17,5 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 35,1 Mio. Euro (Vj. 33,3 Mio. Euro).

In der Sparte Feuer-Industrie gingen die gebuchten Beiträge um 2,4 % auf 35,3 Mio. Euro (Vj. 36,2 Mio. Euro) zurück. Ursache sind neben Storni im Wesentlichen produktpolitische Gründe, die eine Verschiebung des Geschäfts in andere Sparten verursacht haben, insbesondere in die Sparte All-Risks. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verschlechterte sich aufgrund von Großschäden auf 116,2 % (Vj. 43,2 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 3,2 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 2,0 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro).

In der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung war ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge von 0,4 % auf 27,8 Mio. Euro (Vj. 27,9 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto erhöhte sich auf 63,0 % (Vj. 59,4 %). Grund hierfür waren größere Einzelschäden. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,2 Mio. Euro entnommen (Vj. 17,2 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 11,4 Mio. Euro (Vj. 22,5 Mio. Euro).

Eine Stabilisierung der gebuchten Bruttobeiträge mit 67,0 Mio. Euro (Vj. 66,9 Mio. Euro; +0,1%) war in der Sonstigen Feuerversicherung zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote

verschlechterte sich aufgrund höherer Einzelschäden brutto auf 74,9 % (Vj. 67,0 %). Nach Entnahme von 11,1 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 21,7 Mio. Euro (Vj. 10,6 Mio. Euro).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 3,5 % auf 46,0 Mio. Euro (Vj. 44,4 Mio. Euro) zu vermelden. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist auf 41,0 % (Vj. 42,8 %) gesunken. Die Combined Ratio brutto ist auf 69,3 % (Vj. 73,5 %) gesunken. Der weiterhin gute Schadenverlauf führte zu einem versicherungstechnischen Gewinn von 11,1 Mio. Euro (Vj. 9,5 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** betragen 471,6 Mio. Euro (Vj. 463,6 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist mit 69,5 % leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj. 70,0 %). Nach Rückversicherung beträgt sie 83,7 % (Vj. 82,7 %). Besonders zu Buche geschlagen hat der extreme Frost im Februar. Dadurch gab es einen starken Anstieg an Leitungswasserschäden. Im Bereich der Elementarschäden war die Schadenentwicklung weiter positiv. Die Combined Ratio ist auf 85,4 % (Vj. 89,1 %) gesunken und war damit das vierte Jahr in Folge rückläufig. Nach Rückversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von netto 5,6 Mio. Euro (Vj. 4,1 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden dabei 6,8 Mio. Euro (Vj. 18,4 Mio. Euro) entnommen. Obwohl in den beiden letzten Jahren die Elementarschadenentwicklung eher moderat war, ist aufgrund der sich abzeichnenden Klimaveränderungen mit einer zunehmenden Häufung und Intensität von Elementarereignissen zu rechnen. Der Ertrag dieser Sparte ist daher vermehrt belastet. Im Rahmen des Projektes »Elementarstrategie« wurden deshalb verschiedene Maßnahmen in den letzten Jahren zur Ertragsverbesserung umgesetzt. Zudem wurden sanierungsbedingt erforderliche Beitragssatzanpassungen durchgeführt, sodass die Bruttoschadenquote auf ein angemessenes Niveau reduziert werden konnte. Die Rückversicherungsstruktur soll zukünftig verstärkt auf Basis wissenschaftlicher Untersuchungen optimiert werden.

Bei der **sonstigen Sachversicherung**, in der insbesondere die Extended Coverage-Versicherung, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Sturmversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 3,8 % auf 161,9 Mio. Euro (Vj. 156,0 Mio. Euro). Die Combined Ratio brutto sank durch die geringere Elementarschadenbelastung um 7,1 Prozentpunkte auf 79,5 %. Die Geschäftsjahresschadenquote lag brutto bei 61,6 % (Vj. 64,8 %). Der Drohverlustrückstellung wurden 2,6 Mio. Euro zugeführt (Vj. Entnahme 5,5 Mio. Euro). Diese Zuführung betraf den Versicherungszweig Leitungswasser mit 3,6 Mio. Euro. Der Sturmversicherung wurden 1,1 Mio. Euro entnommen. Nach Zuführung von 22,3 Mio. Euro (Vj. 10,7 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung wurde ein Verlust von 17,8 Mio. Euro (Vj. 1,5 Mio. Euro) ausgewiesen.

Im größten Zweig der sonstigen Sachversicherungen, der Extended Coverage-Versicherung, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 0,7 % auf 60,0 Mio. Euro (Vj. 59,5 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verbesserte sich auf 39,9 % (Vj. 50,0 %). Dies resultiert aus dem Ausbleiben von größeren Elementarschadenereignissen. Der Schwankungsrückstellung wurden 14,9 Mio. Euro (Vj. 9,7 Mio. Euro) zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust von 7,8 Mio. Euro (Vj. 6,9 Mio. Euro) ab. Um die Verluste zu vermindern sind ertragsstabilisierende Maßnahmen ergriffen worden bzw. stehen im Rahmen der weiteren Umsetzung der »Elementarstrategie« noch aus.

Bei den **übrigen Versicherungen**, die sich überwiegend aus der Transport-, der Betriebsunterbrechungs-, der All-Risks- und der Vertrauensschadenversicherung zusammensetzen, war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 5,7 % auf 60,8 Mio. Euro (Vj. 57,5 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich brutto auf 103,5 % (Vj. 81,7 %). Die Combined Ratio stieg um 12,4 Prozentpunkte auf 119,4 %. Dies ist größtenteils auf den gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwand durch den Eintritt von Großschäden bei der All-Risks-Versicherung zurückzuführen. Hier konnten die gestiegenen Beiträge die höheren Schadenaufwendungen nicht ausgleichen. Nach Entnahme von 2,9 Mio. Euro (Vj. Zuführung von 2,8 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung in den Sparten Betriebsunterbrechung-, Vertrauensschaden- und Transportversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vj. 5,5 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Extended Coverage-Versicherung.

Ein Teil des übernommenen Geschäfts wurde in den Vorjahren phasenversetzt gebucht. Im Vorjahr wurde auf phasengleiche Bilanzierung umgestellt, wodurch Beiträge aus zwei Jahren erfasst wurden. Infolge verringerten sich im Geschäftsjahr die gebuchten Bruttobeiträge auf 25,8 Mio. Euro (Vj. 42,0 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle sanken auf 17,5 Mio. Euro (Vj. 26,3 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich brutto auf 67,8 % (Vj. 62,8 %). Nach Zuführung von 3,4 Mio. Euro (Vj. 4,3 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 0,5 Mio. Euro (Vj. Verlust 0,5 Mio. Euro).

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne Zinsen aus Depotforderungen) haben sich um 14,3 % auf 84,6 Mio. Euro (Vj. 74,0 Mio. Euro) erhöht. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende

Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,93 % (Vj. 3,23 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 3,18 %. Die Nettoverzinsung beträgt 3,49 % (Vj. 3,20 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre 3,53 %. Damit konnte erneut ein gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise waren im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Außerplanmäßige Abschreibungen mussten nur noch in Höhe von 6,2 Mio. Euro vorgenommen werden, nachdem diese im Vorjahr bei 11,9 Mio. Euro lagen. Gleichzeitig konnten in den vergangenen Geschäftsjahren abgeschriebene Kapitalanlagen um insgesamt 18,2 Mio. Euro (Vj. 4,8 Mio. Euro) wieder zugeschrieben werden.

Steuern

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Gesamtsteueraufwand von 33,5 Mio. Euro (Vj. 15,4 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf ein höheres Vorsteuerergebnis sowie höhere ausländische Quellensteuern zurückzuführen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 38,5 Mio. Euro (Vj. 35,6 Mio. Euro). Damit konnte im Geschäftsjahr ein erfreuliches Ergebnis erzielt werden.

Finanzlage

Hauptziel des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 804,9 Mio. Euro und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Mio. Euro gestiegen. Die Eigenkapitalquote in Relation zu den gebuchten Netto-Beiträgen beträgt 86,6 % (Vj. 87,0%).

Die Solvabilitätsspanne beträgt 163,2 Mio. Euro (Vj. 161,1 Mio. Euro). Die Überdeckung liegt nunmehr bei 488,1 % (Vj. 489,8 %) und ist damit weiterhin überdurchschnittlich im Marktvergleich.

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf der Seite 37 dargestellt.

Vermögenslage

Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich insgesamt um 0,4 % auf 5.897.415 Verträge (Vj. 5.871.987 Verträge). In der Sparte Verbundene Wohngebäude war ein Minus von rund 82,4 Tsd. Verträgen zu verzeichnen. Dagegen konnten vor allem die Sparten Haftpflicht mit 50,5 Tsd., Glas mit 13,6 Tsd., Sturm und Hausrat mit 7,6 Tsd. bzw. 13,5 Tsd. sowie die technischen Versicherungen mit 6,7 Tsd. Verträgen starke Zuwächse vermelden. In der Kraftfahrtversicherung reduzierte sich sanierungsbedingt der Bestand an Versicherungsverträgen im Firmengeschäft um rund 8,6 Tsd. Verträge.

Kapitalanlagen

Aufgrund des positiven Schadenverlaufs konnten im Geschäftsjahr die Investitionen in Kapitalanlagen erhöht werden. Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind daher um 116,7 Mio. Euro auf 2.481,4 Mio. Euro deutlich angestiegen. Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt.

Der Gesellschaft stehen zum 31.12.2012 saldierte stille Reserven in Höhe von 295,3 Mio. Euro (Vj. 143,5 Mio. Euro) zur Verfügung. Die darin enthaltenen stillen Lasten betragen 1,7 Mio. Euro (Vj. 17,3 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die

bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein weiterer Abschreibungsbedarf ergibt sich daher nicht. Den stillen Lasten stehen stille Reserven in Höhe von insgesamt 297,0 Mio. Euro (Vj. 160,8 Mio. Euro) gegenüber. Die stillen Reserven resultieren überwiegend aus Aktien und Investmentfonds sowie festverzinslichen Wertpapieren.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten haben sich um 1,2 Mio. Euro erhöht (Vj. 1,5 Mio. Euro). Dies resultiert aus der Fertigstellung einer Immobilie.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind um 20,0 Mio. Euro angestiegen (Vj. Rückgang von 160,7 Mio. Euro). Es wurde vor allem investiert in Privat-Equity Beteiligungen sowie in das Geschäftsfeld erneuerbare Energien.

In Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden 69,6 Mio. Euro (Vj. 56,0 Mio. Euro) investiert. Des Weiteren konnten aufgrund der positiven Wertentwicklung bei einem Fonds 17,4 Mio. Euro wieder zugeschrieben werden.

Bei festverzinslichen Wertpapieren sind Zugänge von 192,5 Mio. Euro (Vj. 144,1 Mio. Euro) zu verzeichnen. Diese resultieren aus weiteren Investitionen in Staatsanleihen europäischer Aussteller.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind um 152,5 Mio. Euro (Zugang im Vj. 326,4 Mio. Euro) zurückgegangen.

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2012		2011		Veränd. Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	31,9	1,3	30,7	1,3	1,2
Verbundene Unternehmen u. Beteiligungen	284,7	11,5	264,6	11,2	20,0
Aktien und Investmentanteile	1.140,5	46,0	1.058,2	44,8	82,3
Festverzinsliche Wertpapiere	377,5	15,2	211,8	9,0	165,7
Namenschuldverschreibungen	206,7	8,3	282,7	11,9	-76,0
Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen	439,7	17,7	516,2	21,8	-76,5
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,0	0,5	0,0	0
	2.481,4	100,0	2.364,8	100,0	116,7

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 36,0 Mio. Euro auf 1.425,1 Mio. Euro (Vj. 1.389,1 Mio. Euro) angewachsen. Dies ist wesentlich auf höhere Schadenrückstellungen zurückzuführen, welche um 25,3 Mio. Euro auf 978,6 Mio. Euro (Vj. 953,3 Mio. Euro) gestiegen sind.

Der Schwankungsrückstellung wurden in den Feuer-Sparten 18,1 Mio. Euro und der verbundene Wohngebäude 5,8 Mio. Euro entnommen. Zuführt wurden in den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht 5,4 Mio. Euro, in der technischen Versicherung 5,5 Mio. Euro, in der Sturmversicherung 5,4 Mio. Euro und in Extended Coverage 16,1 Mio. Euro. Die Rückstellung beträgt zum Jahresende 289,2 Mio. Euro (Vj. 286,1 Mio. Euro). Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen beträgt 605,0 Mio. Euro.

Der Drohverlustrückstellung wurden im Geschäftsjahr 1,7 Mio. Euro zugeführt. Dies betrifft die Sparte Leitungswasser mit 3,6 Mio. Euro. Der Rückstellung entnommen wurden in Kraftfahrt 0,9 Mio. Euro und in Sturm 1,1 Mio. Euro.

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	Veränd. Tsd. €
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	978.575	953.291	25.284
Beitragsüberträge	124.380	118.172	6.208
Deckungsrückstellung	21	23	-1
Rückstellung f. Beitragsrückerstattung	1.346	1.031	315
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Risiken	302.508	298.715	3.794
sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	18.308	17.915	393
Gesamte versicherungstechnische Rückstellungen	1.425.140	1.389.147	35.993

UNTERNEHMENSVERBUND

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 98,7 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 63,3 % der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Die Gesellschaft ist außerdem mit folgenden Unternehmen verbunden:

UNTERNEHMEN	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	SVH	99,99
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH u. Co. KG, Greven	SVL SVG	60,0 40,0
ecosenergy Betriebsmanagement GmbH, Greven	ecosenergy GmbH	100,0
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	SVG SVL	75,0 25,0
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	SVL SVG	66,7 33,3
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	SVG SVL	66,7 33,3
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	SVH	100,0
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,0
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL SVG	66,7 33,3
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	SVG SVL	5,1 94,9
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV Informatik GmbH, Mannheim	SVH	100,0
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,0
SV-Kommunal GmbH, Erfurt	SVG	100,0
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	SVG	100,0
SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	SVL	100,0
SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg	SVH	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVH	94,1
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	SVH	66,7
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	SVG	66,7
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	SVH	55,0
ecosenergy GmbH, Greven	SVG SVL	31,2 20,0
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	SVG	51,0
VGG Underwriting Service GmbH, München	SVG	51,0

Der Rechenzentrumsbetrieb wird von der GaVI mbH, die übrigen Tätigkeiten im Bereich der Datenverarbeitung von der SV Informatik ausgeführt. Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN	SVG	SV-Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2012	1.063	2.980
Anteil Frauen %	51,5	52,6
Anteil Männer %	48,5	47,4
Anteil Vollzeitmitarbeiter in %	80,7	78,3
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	19,3	21,7
Alter (Durchschnittsjahre)	43,2	42,8
Anzahl angestellter Außendienst per 31.12.2012	0	732
Anzahl freier Außendienst per 31.12.2012	0	1.250
Anzahl Mitarbeiter insgesamt per 31.12.2012	1.063	4.962

Gegenüber dem Vorjahr sank die Anzahl der Mitarbeiter im SV-Konzern um 0,2 %.

Weiterbildungsprogramm für den SV Innendienst

Über das Innendienst-Weiterbildungsprogramm »Fit in die Zukunft« stellte die SV auch im Geschäftsjahr allen Mitarbeitern und Führungskräften ein umfangreiches Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen zur Verfügung. Alle Maßnahmen hatten zum Ziel, die Mitarbeiter in der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit zu unterstützen oder auf weiterführende Tätigkeiten vorzubereiten. Der Fokus des Innendienst-Weiterbildungsprogramms lag im Geschäftsjahr auf der Förderung und Entwicklung der methodischen und kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der Selbst- und Arbeitsorganisation. Zielgruppenspezifische Maßnahmen sowie PC-Seminare rundeten das Angebot ab.

SV Akademie »90 Minuten WISSEN to go«

Die SV Akademie »90 Minuten WISSEN to go« basiert auf der Idee einer After-Work-Akademie. Die Mitarbeiter aus dem SV Innen- und Außendienst erhalten hier die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre im Anschluss an den Arbeitstag über aktuelle Themen zu informieren und darüber zu diskutieren. Alle Themen hatten direkt oder indirekt Bezug zur SV. Gleichermaßen hatten Führungskräfte und Mitarbeiter die Möglichkeit, selbst einen Vortrag zu halten. In der Regel werden alle Vortragsthemen in einem Zeitraum von längstens drei Jahren an allen Standorten einmal präsentiert.

Seit der Einführung 2010 erfreut sich die SV Akademie immer größerer Beliebtheit und Resonanz sowohl von Seiten der Kolleginnen und Kollegen, die einen Vortrag halten möchten, als auch von Seiten der Teilnehmer.

Gesprächsrunden mit dem Vorstand

Ein wesentliches Kernstück der Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Vertriebspartner- und Kundenorientierung erfolgte im Rahmen der Gesprächsrunden mit dem Vorstand. 240 solcher rund zweistündigen Runden fanden in den letzten zweiinhalb Jahren statt. In diesen Runden diskutierte jeweils ein Vorstandsmitglied mit einer Gruppe über deren Vertriebspartner- und Kundenorientierung. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurden Maßnahmen für den eigenen Bereich, für das eigene Resort sowie Maßnahmen für die SV vereinbart.

Nachwuchsprogramme

Zur Identifizierung, Förderung und Bindung von Mitarbeitern mit Potenzial für Führungsaufgaben konzipierte die SV ein spezielles Programm für Führungsnachwuchskräfte. Die erste Staffel von SV ProFN startete im Oktober 2012 mit 13 Teilnehmern und wird im Dezember 2013 mit einem Potenzial-Assessmentcenter enden. Die Programminhalte fördern die persönlichen und unternehmerischen Kompetenzen sowie die Führungs- und Problemlösekompetenzen der Teilnehmer. Die Potenzialträger werden dabei unterstützt, ihr Ziel, Führungskraft zu werden, zu erreichen.

Des Weiteren unterstützte die SV junge Akademiker mit einem Traineeprogramm beim Einstieg ins Unternehmen und in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung. Gleichzeitig wirkte die Gewinnung junger qualifizierter Kollegen den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegen. Anfang November 2011 startete die SV das dritte Traineeprogramm mit acht Hochschulabsolventen. In den 18 Monaten sind die Trainees in unterschiedlichen Bereichen tätig und absolvieren dazu ein intensives begleitendes Programm für die Entwicklung sozialer, fachlicher und unternehmerischer Kompetenzen. Nach Abschluss des Programms übernehmen die Trainees verantwortungsvolle Aufgaben in den Fachbereichen.

Um die vielzähligen Projekte in der SV erfolgreich umsetzen zu können, werden methodisch gut ausgebildete Projektleiter und Mitarbeiter benötigt. Ein mehrstufiges Projektleiterentwicklungsprogramm bietet die dazu erforderliche Qualifizierung.

Wissensmanagement

Damit Wissen nicht in Rente geht – unter diesem Motto wurden in einem Piloten drei Wissenstransferprozesse durchgeführt. In diesem von einem Moderator strukturierten und begleiteten Verfahren ging es um die Übertragung des zukunftsrelevanten Erfahrungswissens eines altershalber ausscheidenden

den Mitarbeiters (Wissensgeber) auf seinen Nachfolger (Wissensnehmer). Anschaulich gemacht wurde dies durch einen im Beratungsprozess erarbeiteten so genannten Wissensbaum, der die Summe all dessen darstellte, was der Wissensgeber sich im Laufe seiner gesamten Berufstätigkeit an Know-how erarbeitet hat.

Berufsausbildung

Im Geschäftsjahr beendeten 61 Versicherungskaufleute ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor der IHK. Zusätzlich beendeten 14 Studierende ihr Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Mit dieser hohen Ausbildungsquote bewies die SV erneut ihre soziale Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen. Mit einer Übernahmequote von 84 % unterstrich sie ihren Anspruch, den Anforderungen des Marktes und den Herausforderungen der demografischen Entwicklung mit jungen, selbst ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst zu begegnen.

AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst unbefristet übernommen	davon im Innendienst befristet übernommen	Anzahl Abschlüsse Studenten Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	14	4	0	8	7	7
Mannheim	9	4	1	2	7	7
Wiesbaden	9	4	0	3	0	0
Karlsruhe	5	2	1	0	0	0
Kassel	14	8	1	3	0	0
Erfurt	10	3	1	4	0	0
Summe	61	25	4	20	14	14

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Die besonderen Herausforderungen im Vertrieb, die sich schnell und tiefgreifend ändernden Rahmenbedingungen und der demografische Wandel erfordern ein strategisch ausgerichtetes, zukunftsorientiertes und attraktives Angebot zur Ausbildung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter im Außendienst.

Mit dem Seminarprogramm für den Außendienst bot die SV speziell für die Mitarbeiter im Vertrieb ein vielfältiges und praxisorientiertes Seminarprogramm an, das die Mitarbeiter in den Bereichen der Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz qualifizierte. Das Schulungsangebot berücksichtigte die unterschiedlichen Funktionen, Aufgabenstellungen und Erfahrungen – vom Auszubildenden bis zur Führungskraft.

Die Lernplattform SV OnlineCampus, die im Geschäftsjahr in Technik und Funktion entscheidend weiterentwickelt wurde, stellt ein umfangreiches Angebot an interaktiven Lernmodulen und Informationen zu SV-Produkten und zur vertrieblichen Umsetzung zur Verfügung. Dadurch hat jeder Mitarbeiter des Außendienstes die Möglichkeit, seinen Wissensstand unabhängig von Zeit und Ort selbstständig mit Hilfe des SV OnlineCampus zu vertiefen.

Um den Mitarbeitern im Verkaufsaußendienst zusätzliche Entwicklungsperspektiven zu geben und den tatsächlichen Aufgaben gerecht zu werden, wurde im Geschäftsjahr ein neues Titel- und Karrieremodell eingeführt. Dieses Titelmodell folgt zwei Ausrichtungen: Erstens Verkauf und Spezialisierung, zweitens Führung und Leitung in der Agentur. Allen Titeln sind klare Kriterien und Voraussetzungen zugeordnet.

Gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen für die (künftigen) Leiter von Geschäftsstellen/Generalagenturen und für den Führungsaußendienst unterstützen im Sinne der Konzernstrategie das unternehmerische Denken und Handeln. Im Vordergrund steht die Förderung der Führungskompetenz, die Entwicklung von Mitarbeitern sowie die unternehmerische Führung und Entwicklung der Geschäftsstellen/Generalagenturen.

Qualität und Kundenorientierung als entscheidende Erfolgsfaktoren stehen im Mittelpunkt der Agenturzertifizierung nach ISO 9001, der sich inzwischen weitere 14 SV-Agenturen stellen. Unter Leitung des VöV beteiligte sich die SV als eines der ersten Unternehmen der Branche für den Außendienst an dieser zukunftsweisenden Maßnahme.

RISIKEN UND CHANCEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Hierdurch wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Zusätzlich legt er die unternehmensweit gültigen Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem fest und trägt die Verantwortung für dessen Weiterentwicklung. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des

Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),

- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation,
- die aufsichtsrechtlich geforderten Aufgaben der unabhängigen Risikocontrolling Funktion.

Als dezentrale Risikomanager gelten die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes der SV, die Leiter der Vertriebs- und Maklerdirektionen der SV, der Bereichsleiter Firmenkunden sowie der Geschäftsführer der SV Informatik. Sie treffen operative Entscheidungen über die Risikonahe und sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereiches, die laufende Verbesserung der dezentralen Systeme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandmitglieds Finanzen überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Wirtschaftsprüfer der SV unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt. Um den steigenden Anforderungen an sich verändernde Rahmenbedingungen gerecht zu werden, wird der Risikomanagementprozess der SV stetig angepasst und weiterentwickelt. Insbesondere vor dem Hintergrund der künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch Solvency II wurde bereits 2011 ein konzernweites Projekt, das vom Abteilungsleiter des Zentralen Risikomanagements geleitet wird, implementiert.

Risikokontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem der SV liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der jährlich durchlaufen wird und sich aus unterschiedlichen Instrumenten zusammensetzt.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt mit Hilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risiko- und Chancenerfassung, deren Bewertung sowie die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen sowie
- die Maßnahmen zur Steuerung dieser Risiken und
- mögliche Chancen ihres Verantwortungsbereiches zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern, den Risikokategorien der SV, zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Gesellschaft sowie der SV zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicher zu stellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert. Auf Basis der Risikoinventur erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Risikobericht der SV.

Für die Gesellschaft wurde ein unternehmensinternes Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem durch das zentrale Risikomanagement entwickelt, welches neben einer ökonomischen auch eine handelsrechtliche Sichtweise beinhaltet.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaft ihre wesentlichen Risiken tragen kann, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial – das vorhandene Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken – zur Verfügung steht und welcher Anteil davon tatsächlich zur Bedeckung der Risiken verwendet wird (Risikotoleranz). Übersteigt die Risikotoleranz den Risikokapitalbedarf des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle des ökonomischen und handelsrechtlichen Steuerungskreises des Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems der SVG sind ein Ampelsystem und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht monatlich das konzernweite Frühwarnsystem sowie die Risikotragfähigkeit und das Limitsystem der SVG. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Ergebnisse der Risikoerhebung

Versicherungstechnische Risiken

Bei einem Kompositversicherer liegen versicherungstechnische Risiken darin begründet, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als erwartet. Ursache hierfür können Fehler bei der Kalkulation oder falsche Risikoeinschätzungen beim Vertragsabschluss sein. Dadurch werden keine ausreichenden und risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Des Weiteren besteht grundsätzlich das Risiko einer unzureichenden Schadenreservierung. Diesem Risiko wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte aber auch für noch unbekannte Schäden entgegengewirkt. Die SVG bedient sich dabei anerkannten statistischen Methoden und überprüft diese mit langjährigen Erfahrungswerten. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung der SVG im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	81,8	81,2	83,6	85,0	85,7	79,3	82,4	77,2	78,3	83,0
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	12,4	9,9	10,0	6,5	11,5	13,2	12,5	14,8	15,1	17,3

Mit Hilfe folgender Vorkehrungen erreicht die SV, dass die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar gemacht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik und
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt,
- jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb der SV aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen nach Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. Hierzu sind in den wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Veränderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in die-

sen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als Deutschlands größter regionaler Gebäudeversicherer unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Stürme und Hagelschauer), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Als Marktführer ist die Gesellschaft auf diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt, dem insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt wird.

Ganz besonderes Augenmerk wird auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen, wie z. B. mit dem VöV.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden. Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31.12.2012 ein Volumen in Höhe von 1.107,4 Mio. Euro (Vj. 1.099,6 Mio. Euro) aufweisen.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden deutlich übererfüllt:

Solvabilitäts-Soll	163,2 Mio. €
Solvabilitäts-Ist	796,6 Mio. €
Überdeckung	633,4 Mio. €
Erfüllungsgrad	488,1 %

Mit Urteil vom 01.03.2011 hat der Europäische Gerichtshof entschieden, dass die Ausnahmeregelung für Versicherungen zu den Gender-Richtlinien bezüglich der Ungleichbehandlung von Männern und Frauen nur noch bis zum 21.12.2012 erhalten bleibt. Für das Neugeschäft ab dem 21.12.2012 ist sichergestellt, dass es nur noch geschlechtsneutrale Prämien und Leistungen geben wird.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31.12.2012 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurück liegt, insgesamt rund 12,7 Mio. Euro. Davon entfallen 6,6 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 6,0 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. In den vergangenen drei Jahren lag die Ausfallquote der Forderungen zwischen 0,09 und 0,11%.

Die Abrechnungsforderungen in Höhe von 11,04 Mio. Euro sowie die »RV-Anteile an den Rückstellungen (abzgl. Depotverbindlichkeiten von 23,94 Mio. Euro)« in Höhe von 414,14 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

Ratingklasse gemäß Standard & Poor's	Wesentliche Abrechnungsforderungsbeträge per 31.12.2012 (> 5.000 € pro Rückversicherer)	Anteil an gesamten Abrechnungsforderungen	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2012	RV-Anteil Rückstellungen 31.12.2012
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
AAA				
AA	2,55	23,07	70,18	16,95
A	7,88	71,32	112,73	27,22
BBB	0,01	0,06	0,04	0,01
BB				
B				
CCC				
Not rated	0,51	4,58	231,17	55,82
Forderungen / Rückstellungen gegenüber SVH				
Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen < 5.000 €) / RV-Anteil Rückstellungen	11,04	100,00	414,14	100,00

In den »Not-Rated« Rückstellungen von 231,17 Mio. Euro sind 228,75 Mio. Euro aus der Partnerverbindung mit dem VöV. Dieser Partner ist – wie die Deutsche Rückversicherung AG – mit einem »A«-Rating zu bewerten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Jahr 2012 sind die Kapitalmarktzinsen auf neue Tiefststände gefallen. Die Folge sind stark erhöhte Kursreserven auf den festverzinslichen Beständen. Neue Anlagen müssen mit vergleichsweise niedrigen Zinssätzen getätigt werden, wodurch sich der laufende Zinsertrag nach und nach vermindert. Wieder steigende Zinsen in der Zukunft führen zu einer Verminderung der Kursreserven und zu stillen Lasten bei Beständen mit niedrigerem Zinssatz.

Die Staatsanleihen im Euroraum leiden seit 2010 verstärkt unter der Erhöhung der Staatsverschuldung in Folge der Finanzkrise und dem dadurch gestiegenen Finanzierungs- und Umschuldungsbedarf. Die Renditen der von der Schuldenkrise betroffenen Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien (GIIPS-Staaten), stiegen 2012 teilweise sehr deutlich an. Seit der Aussage von EZB-Präsident Draghi, dass die Notenbank alles tun werde was notwendig ist, um den Euro zu sichern, hat sich die Lage entspannt. Die Renditen in den Peripherieländern sind zwar noch deutlich höher als in den Kernländern, haben sich aber von ihren Rekordständen aus betrachtet stark ermäßigt. Auch die Renditeaufschläge von Anleihen mit Bonitätsrisiken gingen daraufhin stark zurück. Dies gilt insbesondere für Senior- und Nachranganleihen von Kreditinstituten, für High Yield-Anleihen und für Emerging-Market-Anleihen niedrigerer Bonität. Der Anlagedruck der Anleger aufgrund des niedrigen Renditeniveaus sorgte allgemein für einen weiteren Rückgang der Risikoaufschläge. Die Kurse dieser von der SVG überwiegend über Spezialfonds investierten Bestände stiegen damit an. Sollte es zu Marktübertreibungen kommen, können die Bewertungen sich durch starke Kursrückgänge wieder normalisieren. Diese Kursrückgänge werden sich dann in den Bewertungen der Spezialfonds und damit in den SVG-Beständen niederschlagen.

Diese Entwicklung war in ähnlicher Form am Aktienmarkt zu verzeichnen. Seit EZB-Präsident Draghi der Situation im Euroraum Rückhalt verliehen hat, stiegen die Aktienkurse in Europa. Die USA wie auch die Emerging-Markets zeigten über das Jahr ebenfalls positive Kursverläufe. Dennoch bleibt die Gefahr einer Eskalation der Eurokrise und negativen Wirtschaftsentwicklung ein großes Risiko für Aktien. Daher unterliegen die Aktienbestände der SVG weiterhin einem Sicherungskonzept.

Die Risiken durch erhöhte Staatsverschuldung und verschlechterte Kredite bei Banken bestehen fort. Die SVG hat insgesamt 34 Mio. Euro in GIIPS-Staatsanleihen (1,3 % der Kapitalanlagen) investiert. Diese entfallen komplett auf italienische Anleihen. Das kurzfristige Risiko hat sich im Jahresverlauf durch den politischen Einigungsprozess wie auch durch die Unterstützung der Notenbank verringert. Langfristig bleibt ein gewisses Risiko bestehen, dass die Sicherungssysteme insgesamt oder in einzelnen Ländern nicht ausreichen, weshalb die SVG darauf achtet, die Risiken in der Euro-Peripherie zu begrenzen.

Das mit der Krise einhergehende niedrige Renditeniveau stellt eine starke Belastung für die langfristige Ertragssituation der SVG dar. Das Geschäft der SVG erfordert das Halten hoher liquider Bestände, die gegenwärtig kaum verzinst werden. Neuanlagen zu niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags.

Darüber hinaus können im Bereich der Kapitalanlagen Markt-, Kredit-, Zahlungsstrom- und Liquiditätsrisiken auftreten.

Marktrisiken entstehen durch ungünstige Entwicklungen der Kapitalmärkte. Die möglichen Ausmaße dieser Marktrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2012 würde sich bei aktienkursensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten das Exposure um 23 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 %-Punkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwertes bei zinsensitiven Kapitalanlagen von 91 Mio. Euro zur Folge.

Unterstellt man bis zum Stichtag 31.12.2013 sowohl unveränderte Börsenkurse als auch ein gleichbleibendes Zinsniveau gegenüber dem Vorjahresstichtag, würde sich eine ausreichend hohe Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ergeben.

Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Schuldern. Bei der Auswahl von Emittenten werden hohe Anforderungen an die Bonität gestellt. Nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Festzinsanlagen im Direkt- und Fondsbestand nach einzelnen Ratingklassen und deren Zusammensetzung:

Ratingklassen	Zeitwert in Mio. €
AAA-BBB	1.908,8
BB-B	148,4
CCC-D	0,9
Not rated	133,7
Gesamt	2.191,8

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingklasse »Not rated« in Höhe von 88 Mio. Euro besteht aus Darlehen an die SVL.

Die jederzeitige **Liquidität** wird durch eine geeignete Fälligkeitsstruktur und eine umfassende Finanzplanung sichergestellt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist. Bei Eintritt hoher außerordentlicher Risiken und gleichzeitig eingeschränkter Marktliquidität für Wertpapiere kann das Unternehmen aber zum Verkauf von Teilbeständen auch unter Inkaufnahme von Verlusten gezwungen sein. Sollten die Kapitalmärkte in solchen Fällen eine geringe Liquidität aufweisen, können sich Risiken ergeben.

Durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen werden alle Anlageentscheidungen ständig überprüft. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen werden eingehalten.

Mit einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien wird diesen Risiken entgegen gewirkt. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds.

Um den engen Zusammenhang zwischen Kapitalanlagen und Versicherungstechnik abbilden zu können, werden über Asset-Liability-Betrachtungen die wichtigsten Steuerungsgrößen in regelmäßigen Abständen analysiert. Die strategische Ausrichtung der Kapitalanlagen wird entsprechend den Erfordernissen aus diesen Analysen angepasst.

Insgesamt stehen zur Pufferung dieser Risiken stille Reserven der Kapitalanlagen sowie ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Bei gleichzeitigem Eintreten der unter dem Punkt Marktrisiken geschilderten Stressszenarien werden die Solvabilitätsanforderungen der Versicherungsaufsicht erfüllt und übertroffen. Es ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedienen kann.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Auch Compliance-Risiken, die aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultieren sowie fehlende oder ineffiziente Prozesse, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können, sind darunter zu fassen. Zudem besteht bei fehlenden DV-technisch hinterlegten Prüfungen oder unwirksamen organisatorischen Maßnahmen die Möglichkeit, dass Daten bewusst oder irrtümlich manipuliert werden. Dies kann zu falschen Entscheidungsgrundlagen führen.

Um den Compliance-Risiken entgegenzuwirken, wurde bei der SV eine Compliance-Organisation, bestehend aus dem Compliance-Koordinator und dem Compliance-Komitee, etabliert, das Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene laufend beobachtet, um so frühzeitig Handlungsmöglichkeiten ableiten zu können.

Ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem sieht die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vor. Durch umfassende und funktionsfähige Interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen, werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen

Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

In enger Abstimmung mit den DV-Dienstleistern der SV werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmassnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Bei der SV wurde eine BCM-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Sonstige Risiken

Weiterhin besteht das Risiko möglicher Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SV bereit.

Unter Reputationsrisiko wird die mögliche Beschädigung des Rufes der SV infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z. B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern oder Widersprüche zu Unternehmenszielen und dem Markenkern. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die SV eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet laufend die Arbeitsstände in den einzelnen Fachbereichen. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SV aktiv durch allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten der SV, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen, vor.

Ergebnisse der Chancenerhebung

Da Risiken grundsätzlich als eine Abweichung von einem erwarteten Ergebnis in der Zukunft verstanden werden können, sind diese nicht ausschließlich negativ anzusehen, sondern stellen zum Teil auch Chancen und Ertragspotenzial dar.

Insbesondere der Ausbau und die Optimierung des Vertriebswegs Sparkassen sowie eine verstärkte Nutzung des Cross-Selling-Potenzials im Bestand können zu einer Steigerung des Neugeschäfts führen. Hierbei gilt es unter anderem die Kundenorientierung weiter zu verbessern.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancensituation

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Elementarschadenversicherung und der Kapitalanlagen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaft gesichert werden.

Die hinsichtlich der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel sind vorhanden. Der Erfüllungsgrad liegt bei 488,1 % und erreicht damit eine Überdeckung von 633,4 Mio. Euro. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sind hierbei nicht berücksichtigt. Diese stehen – neben den Schwankungsrückstellungen – zur Abdeckung potenzieller Risiken zusätzlich zur Verfügung.

In Bezug auf die bestehenden Chancen gilt es im Wesentlichen, Maßnahmen zur Steigerung des Neugeschäfts und zur Optimierung der Prozesse stringent und nachhaltig umzusetzen.

Für die SVG sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich momentan nicht ab.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

AUSBLICK

Die Aussichten für die **europäische Konjunktur** sind verhalten positiv. Die dämpfenden Effekte der staatlichen Sparprogramme werden nicht nur in den Peripherieländern das Wachstum belasten. Andererseits bleibt das Zinsniveau niedrig. So sehr dies die Kapitalanlage erschwert, können daraus Wachstumsimpulse entstehen, weil die Unternehmen schnell rentable Investitionen tätigen können, wenn die Finanzierungskosten gering sind. Für die Konsumenten sind die Bedingungen ebenfalls günstig und können zumindest in den Ländern genutzt werden, wo zuvor die private Verschuldung nicht überdehnt wurde. Dies gilt insbesondere für Deutschland, wo der anziehende Wohnungsmarkt die steigende Konsum- und Investitionsbereitschaft der privaten Haushalte deutlich macht.

Für die **USA** darf ebenfalls ein positiver Wachstumspfad der Wirtschaft erwartet werden. Dieser bleibt jedoch aufgrund der bestehenden privaten und öffentlichen Verschuldungssituation hinter den Raten der Jahre bis 2008 zurück.

Die **Emerging-Markets** lassen unter der Führung Chinas eine stabil positive Entwicklung ohne Überhitzungserscheinungen erwarten.

Für den Kapitalmarkt bedeutet dieses konjunkturelle Umfeld in 2013, dass die Zinsen vergleichsweise niedrig bleiben. Die Notenbanken werden keine Veranlassung haben, die Sätze für kurze Laufzeiten anzuheben. Im Wesentlichen wird damit die Nullzinspolitik der westlichen Notenbanken vermutlich mindestens ein weiteres Jahr fortgeschrieben. Auch höherverzinsliche, aber risikobehaftetere Papiere werden im Fokus der Anleger bleiben.

Die Zinssätze für **langfristige Kapitalanlagen** werden vor diesem Hintergrund niedrig bleiben und allenfalls begrenzte Aufwärtsbewegungen zeigen. In der Neuanlage sind die Renditen der Vergangenheit damit nicht mehr zu erzielen. Die SV betreibt eine ihrer Situation angemessene Laufzeiten- und Risikopolitik. Aufgrund des Auslaufens der hochverzinslichen alten Papiere im Bestand und des Erwerbs geringer verzinslicher Papiere wird die Verzinsung der Kapitalanlagen im Laufe der Zeit leicht absinken.

Die Situation der **Aktienmärkte** und der damit verwandten Märkte für private Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) wird aussichtsreich bleiben. Aufgrund der dennoch verbleibenden Risiken eignen sich diese Anlagen allerdings nur in engen Grenzen zur Kompensation zukünftig geringerer Zinserträge.

Die **Immobilienmärkte** werden ebenfalls von gesteigerter Nachfrage und der Suche nach Sachwerten profitieren. Der niedrige Zins sollte diese Entwicklung insbesondere bei Wohnimmobilien weiter begünstigen.

Bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung sowie den hohen Grad der Marktdurchdringung in der **Schaden- und Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung etwas unter dem Vorjahr. Der GDV geht für 2013 nur noch von einer Beitragssteigerung in Höhe von 2,5 % aus.

Nach zuletzt deutlichen Preisanhebungen im Neugeschäft und im Bestand sollte sich die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung auch 2013 abgeschwächt fortsetzen. Der GDV erwartet ein Beitragsplus von rund 4 %. In der privaten Sachversicherung wird ein Wachstum von 2,5 % erwartet, das aus inflationsbedingten Summenanpassungen bei kaum nennenswertem Bestandswachstum resultiert. Aufgrund einer nachlassenden Konjunktur wird in der nicht-privaten Sachversicherung mit einem Beitragsanstieg von nur noch 3 % gerechnet. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sollte eine Anpassung zum 1. Juli 2013 aus der Beitragsanpassungsklausel möglich sein.

Daher geht der GDV hier von einem Beitragsanstieg von 2 % aus. Demgegenüber wird in der Allgemeinen Unfallversicherung von einer Stagnation der Beitragseinnahmen ausgegangen.

Für das Jahr 2013 erwartet die **SVG** einen Anstieg der Beiträge. Dieser Anstieg resultiert aus einem Geschäftsausbau im Privat- und Firmengeschäft sowie aus Beitragssatz-, Bestands- und Indexanpassungen. Gleichzeitig wird von steigenden Neugeschäftsbeiträgen ausgegangen. Die Sanierung in Kraftfahrt und Leitungswasser wird weiter fortgesetzt. Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Projekt »Schadenmanagement« wird sich weiterhin positiv auf den Schadenverlauf auswirken und den erwarteten Teuerungsraten entgegenwirken. Auch im Jahr 2014 wird von moderat steigenden Beitragseinnahmen und leicht sinkenden Combined Ratios ausgegangen. In Summe wird eine sukzessive Verbesserung der Ergebnisse prognostiziert.

Bei der SVG wird auch in den kommenden zwei Jahren die Chance gesehen, die regional starke Position bei den strategisch wichtigen Privatkundengruppen weiter auszubauen. In Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund und auch über Cross-Selling-Maßnahmen soll unter anderem mit dem – im Geschäftsjahr neu eingeführten – Produkt SV PrivatSchutz mehr Neugeschäft in ertragreichen Sparten generiert werden. Darüber hinaus soll das gewerbliche Geschäft mit den Produkten SV FirmenPolice und SV AgrarPolice weiter ausgebaut werden. Ein entsprechend zugeschnittenes Maklerkonzept soll die Stellung als Industrierversicherer stärken. Risiken bestehen darin, dass die geplanten Maßnahmen nicht den gewünschten Erfolg bringen.

SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.«

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Allgefahren

Atomanlagen-Sach

Ausstellung

Fahrrad

Filmtheater-Einheit

Garderoben

Jagd-und Sportwaffen

Kraftfahrtgepäck

Kühlgüter

Maschinengarantieversicherung

Musikinstrumente

Mietverlust

Reisegepäck

Reiserücktrittskosten

Schlüsselverlust

Übrige Vermögensschaden

Valoren (privat)

Vertrauensschaden

Waren in Tiefkühlanlagen

GEWINNVERWENDUNG

	Tsd. €
Jahresüberschuss	38.520
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	353
Einstellung in die Gewinnrücklage	4.000
Bilanzgewinn	34.873
<hr/>	
Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:	
a) Ausschüttung einer Dividende von 3,63 Euro je Stückaktie	34.500
b) Vortrag auf neue Rechnung	373
Bilanzgewinn	34.873

BILANZ**AKTIVA**

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
			8.309	11.524
B. KAPITALANLAGEN				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
		31.857		30.662
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
	79.258			68.570
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				
	92.717			87.186
3. Beteiligungen				
	94.945			95.992
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
	17.745	284.665		12.886
				264.634
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
	1.140.500			1.058.221
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
	377.491			211.814
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen				
	206.732			282.725
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen				
	427.777			504.308
c) übrige Ausleihungen				
	11.905			11.906
	646.413			798.939
4. Andere Kapitalanlagen				
	500	2.164.904		500
				2.069.473
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				
		92		95
			2.481.518	2.364.864
C. FORDERUNGEN				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
	38.648			36.234
2. Versicherungsvermittler				
	11.360			10.585
			50.008	46.819
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 7.493 (9.059) Tsd. €				
		11.054		24.223
III. Sonstige Forderungen				
davon				
an verbundene Unternehmen: 1.390 (5.784) Tsd. €				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.024 (12.318) Tsd. €				
		19.374		31.407
			80.436	102.450
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
I. Sachanlagen und Vorräte				
		3.753		3.985
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				
		64.867		110.155
III. Andere Vermögensgegenstände				
		1.264		1.645
			69.884	115.785
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				
		21.706		20.467
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
		5.088		863
			26.794	21.330
			2.666.942	2.615.953

PASSIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		244.000	244.000
II. Kapitalrücklage		438.040	438.040
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		122.455	118.455
IV. Bilanzgewinn		34.873	25.353
		839.368	825.848
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	134.477		128.015
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.097		9.842
		124.380	118.172
II. Deckungsrückstellung		21	23
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.410.711		1.341.991
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	432.136		388.700
		978.575	953.291
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.352		1.037
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6		6
		1.346	1.031
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		302.508	298.715
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	14.147		13.064
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-4.162		-4.851
		18.308	17.915
		1.425.140	1.389.147
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		121.650	118.452
II. Steuerrückstellungen		38.194	37.290
III. Sonstige Rückstellungen		55.414	55.422
		215.258	211.164
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			
		23.941	18.675

PASSIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	71.588		84.549
2. Versicherungsvermittlern	4.320		5.691
		75.907	90.241
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		23.016	23.163
davon			
an verbundene Unternehmen: 6.352 (8.262) Tsd. €			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		64.311	57.715
davon			171.118
aus Steuern: 36.153 (37.615) Tsd. €		163.234	
an verbundene Unternehmen: 19.569 (15.033) Tsd. €			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 4.677 (2.149) Tsd. €			
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1	0
		2.666.942	2.615.953

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. und B III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung von 51,5 Mio. Euro unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 19. März 2013

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Schwarz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.244.317			1.232.613
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	315.414			312.341
		928.903		920.272
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6.462			-7.894
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-255			-977
		-6.207		-6.917
			922.696	913.356
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			87	318
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.195	1.840
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	736.102			711.893
bb) Anteil der Rückversicherer	129.918			118.089
		606.185		593.804
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	68.740			90.262
bb) Anteil der Rückversicherer	43.436			37.927
		25.305		52.336
			631.489	646.140
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-392	3.516
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			640	738
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		328.720		329.739
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		74.483		78.945
			254.237	250.794
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			20.511	21.940
9. Zwischensumme			16.708	-582
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-3.794	4.351
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			12.914	3.769

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	6.767			7.162
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 579 (5.377) Tsd. €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 6.970 (6.989) Tsd. €				
aa) Erträge aus Grundstücken, Grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.728			2.793
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	70.111			70.774
	72.839			73.567
c) Erträge aus Zuschreibungen	18.162			4.816
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.288			6.415
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	587			0
		100.643		91.959
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	8.431			5.176
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	7.057			12.795
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	585			9
		16.073		17.979
		84.570		73.980
3. Technischer Zinsertrag		-833		-933
			83.737	73.047
4. Sonstige Erträge		15.176		11.686
5. Sonstige Aufwendungen		38.876		36.637
			-23.700	-24.951
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			72.951	51.866
7. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis			886	886
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.562			14.371
Erstattung an Organträger	0			0
		30.562		14.371
9. Sonstige Steuern	2.894			885
Erstattung an Organträger	88			95
		2.983		980
			33.545	15.351
10. Jahresüberschuss			38.520	35.628
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			353	725
12. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			4.000	11.000
13. Bilanzgewinn			34.873	25.353

ANHANG

GRUNDSÄTZLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31.12.2012 geltenden Fassung aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Grundstücke** wurden mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen sowie außerplanmäßigen Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer festgelegt.

Der Zeitwert der Grundstücke wurde durch ein Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten wurden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Jahr 2012 bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wurde neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führte, wurde der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen** wurden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie die **festverzinslichen Wertpapiere** wurden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wurde er gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 1.195 Mio. Euro. Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wurde der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Die festverzinslichen Wertpapiere sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden hier mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Papieren wurde der Börsenwert vergleichbarer Wertpapiere herangezogen.

Die **übrigen Kapitalanlagen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Strukturierte Produkte wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag wurden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgte planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden **bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens** mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro, vermindert um die Vorsteuer, in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Ein entgeltlich erworbener **Bestandswert** wurde analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau degressiv abgeschrieben.

Sonstige Aktivposten wurden mit den Nominalwerten, teils vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen. Die Forderungen aus der Aktivierung des Körperschaftsteuer-Guthabens wurden mit 4,0 % abgezinst.

Die **Beitragsüberträge** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/360 Berechnungsmethode ermittelt. Grundlage für die Berechnung sind die gebuchten Beiträge.

Beim in Rückdeckung **übernommenen** Geschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Ge-

schäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Ermittlung der Zuschläge für Spätmeldes Schäden wurden spartenweise auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 2001 bis 2011 mit Hilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wurde grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 02.02.1973 Rechnung getragen. Im Rahmen der Kostenverteilung wurden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgte eine Entlastung der Kostenquote. Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen wurden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Beim in Rückdeckung **übernommenen** Versicherungsgeschäft sind die Bruttorekstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341 h Abs. 1 HGB und § 29 und § 30 RechVersV und den in der Anlage dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft** wurde gemäß § 341 e Abs. 2 Satz 3 i. V. mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip wurden hierbei entsprechend berücksichtigt.

Eine **Stornorückstellung** wurde in Höhe der voraussichtlich zurück zugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die **übrigen** versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Pensionsrückstellungen sind gemäß § 253

Abs. 1 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages werden zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt. Die Rückstellungen werden i.S.d. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Es wurden folgende Parameter verwendet:

	31.12.2012 in %	31.12.2011 in %
Rechnungszins	5,06*	5,13*
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	1,00	1,00

* Zinssatz zum 31.10.2012 bzw. 2011

Zudem wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Bewertung des Deckungsvermögens entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL. Die Vermögensgegenstände der Pensionskasse werden mit dem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Deckungsvermögens werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende Parameter verwendet:

Pensionsrentenversicherung	4,00 %
Rückdeckungsversicherung – Entgeltumwandlung –	2,87 %

Der aus der Erstanwendung zum 01.01.2010 von BilMoG resultierende Umstellungsaufwand in Höhe von 12,9 Mio. Euro wird auf bis zu 15 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine Anpassung des Umstellungsaufwandes auf 13,3 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde ein Fünftel im außerordentlichen Ergebnis berücksichtigt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurde der für die Pensionsrückstellungen ermittelte Rechnungszins und ein Gehaltstrend von 2,5 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 18.11.1998.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt. Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen der für Pensionsrückstellungen ermittelte Rechnungszins und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung in Höhe von 3,0 % eingerechnet.

Die anderen **sonstigen Rückstellungen** wurden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wurde bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

Auf **fremde Währung** lautende Beträge wurden am Ende des Geschäftsjahres mit dem Jahresschlusskurs bewertet.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuflüsse zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen wurden. Die Rückversicherungsanteile wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die zeitversetzte Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** wurde im Vorjahr beendet. In der Vergangenheit wurde die Regelung des § 27 Abs. 1 i.V. mit Abs. 3 RechVersV zu Näherungs- und Vereinfachungsverfahren in Anspruch genommen und für einen Teil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts angewendet. Die Umstellung erfolgte im Hinblick auf die zukünftigen Anforderungen einer phasengleichen zeitnahen Rechnungslegung.

Die Erfassung der versicherungstechnischen Umsätze aus diesem Geschäft erfolgte nach folgender Systematik:

	Erfassung der Umsätze nach bisheriger Buchungssystematik bis zum 31.12.2010	Tatsächliche Erfassung der Umsätze nach neuer Verbuchungssystematik im Abschluss zum 31.12.2011	Erfassung der Umsätze im Abschluss zum 31.12.2012
aus dem Kooperationsgeschäft	Abrechnungsjahr 2010	Abrechnungsjahr 2011	Abrechnungsjahr 2012
andere Umsätze	Abrechnungsjahr 2009	Abrechnungsjahr 2010 und 2011	Abrechnungsjahr 2012

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil in Höhe von 6,0 Mio. Euro begrenzt.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 65,4 Mio. Euro.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen bestehen Eventualverbindlichkeiten aus offenen Darlehenszusagen in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Im Rahmen von in Aktien verbriefen Private-Equity-Engagements bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen in Höhe von 3,6 Mio. Euro.

Weitere Abnahmeverpflichtungen bestehen bei einem Immobilienfonds in Höhe von 38,8 Mio. Euro.

Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Vorkäufen in Höhe von 79,5 Mio. Euro und Verpflichtungen aus Short-Put-Optionen in Höhe von 7,5 Mio. Euro.

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines Mitglieds.

Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21.12.2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613a BGB.

Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 40,0 Mio. Euro verpfändet.

Zum Nominalwert von 43,0 Mio. Euro wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zu Gunsten der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden verpfändet.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2012

A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte
und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen
Rechten und Werten

B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen
 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein
Beteiligungsverhältnis besteht
 5. Summe B. II.
-

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht
festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere
festverzinsliche Wertpapiere
 3. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) übrige Ausleihungen
 4. Andere Kapitalanlagen
 5. Summe B. III.
Summe B.
-

INSGESAMT

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
	11.524	0	0	0	0	3.215	8.309
	30.662	2.566	0	723	220	867	31.857
	68.570	12.735	0	1.743	0	305	79.258
	87.186	5.667	0	136	0	0	92.717
	95.992	8.850	0	9.001	301	1.197	94.945
	12.886	12.318	0	5.458	0	2.000	17.745
	264.634	39.570	0	16.338	302	3.502	284.665
	1.058.221	69.584	0	2.257	17.641	2.688	1.140.500
	211.814	192.490	0	26.813	0	0	377.491
	282.725	45.408	0	121.401	0	0	206.732
	504.308	35.620	0	112.151	0	0	427.777
	11.906	0	0	1	0	0	11.905
	500	0	0	0	0	0	500
	2.069.473	343.101	0	262.623	17.641	2.688	2.164.904
	2.364.769	385.236	0	279.684	18.162	7.057	2.481.427
	2.376.293	385.236	0	279.684	18.162	10.272	2.489.736

Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Posten besteht aus der Aktivierung der Gegenwerte der von der früheren SPARKASSEN-VERSICHERUNG Allgemeine Versicherung AG und der früheren ÖVA Allgemeine Versicherung AG übernommenen Versicherungsbestände. Die Abschreibung erfolgt degressiv analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau.

Grundstücke

Vom Bilanzwert entfallen 28.329 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden. Im Bilanzjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 43 Tsd. Euro vorgenommen.

**Verbundene Unternehmen und Beteiligungen
(Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB)**

	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,0	2012	50	0
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,0	2012	15.553	174
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,0	2011	12.308	-159
SV-Kommunal GmbH, Erfurt	100,0	2011	187	11
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,0	2011	1.039	42
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,7	2012	62.442	576
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,7	2011	1.247	158
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,0	2012	329	119
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,0	2012	32	-7
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven	40,0	2012	49.956	1.468
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	33,3	2012	6.390	-217
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,3	2012	27.264	552
ecosenergy GmbH, Greven	31,2	2012	792	1602
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	5,1	2012	27.634	-471
2. Beteiligungen				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,0	2011	532	317
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,3	2011	1.024	96
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,0	2011	-32.516	1.832

¹ Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz

Die SVH hält eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 Abs. 4 Aktiengesetz ist erfolgt.

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 1.502 Tsd. Euro vorgenommen.

Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Rotunde- Besitz- und Betriebsgesellschaft der S-Finanzgruppe bR, Erfurt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Schuldscheindarlehen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden in Höhe von 2.000 Tsd. Euro vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 1.217 Tsd. Euro vorgenommen.

Übrige Ausleihungen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensgenussscheine und Mitarbeiterdarlehen. Auf übrige Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31.857	34.857	3.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	79.258	88.420	9.162
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	92.717	100.672	7.955
3. Beteiligungen	94.945	105.683	10.738
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.745	17.734	-11
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.140.500	1.319.898	179.398
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	377.491	418.926	41.435
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	206.732	220.499	13.767
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	427.777	457.653	29.876
c) übrige Ausleihungen	11.905	11.877	-28
4. Andere Kapitalanlagen	500	525	25
Insgesamt	2.481.427	2.776.744	295.317

**Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden
Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB
(unterlassene Abschreibungen)**

	Buchwert	Zeitwert	Unterlassene Abschreibungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.468	18.302	166
3. Beteiligungen	1.750	1.699	51
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.566	7.555	11
III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.387	12.182	205
3. a) Namensschuldverschreibungen	18.623	17.542	1.081
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000	4.858	142
c) übrige Ausleihungen	5.003	4.975	28
Insgesamt	68.797	67.113	1.684

Nach den derzeitig vorliegenden Erkenntnissen ergeben sich keine dauerhaften Wertminderungen bzw. Abweichungen von der positiven Renditeerwartung im Bereich der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Ein Abschreibungserfordernis ergibt sich in soweit nicht.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen handelt es sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, so dass von einer vollständigen Rückzahlung bei Endfälligkeit auszugehen ist. Darin enthalten sind auch Investitionen in italienische Staatsanlei-

hen mit einem Buchwert von 32.278 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 33.593 Tsd. Euro.

Auch bei den Ausleihungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen ist mit einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit zu rechnen, sodass sich kein Abschreibungsbedarf ergibt.

**Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an
Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB**

Fondskategorie / Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäfts- jahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Ab- schreibung § 253 Abs. 3 S 4	Beschränkungen im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	629.230	718.922	0	89.693	5.118	-	keine Beschränkung
Rentenfonds	411.663	496.257	0	84.595	18.526	-	keine Beschränkung
Immobilienfonds	75.823	75.823	0	0	2.938	-	keine Beschränkung
Sonstige Sondervermögen (Anlage in insurance linked securities)	10.650	12.223	0	1.573	0	-	vierteljährliche Rückgabe
	1.127.365	1.303.226	0	175.861	26.583		

Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand befinden sich Short-Put-Optionen mit einem Nominalwert von 7.500 Tsd. Euro. Die erhaltene Optionsprämie in Höhe von 75 Tsd. Euro ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Optionen werden nach dem allgemein anerkannten Black-Scholes-Modell auf Basis des Schlusskurses

des relevanten Zinssatzes bewertet. Die Volatilität wird auf Basis aktuell gehandelter impliziter Volatilitäten unter Berücksichtigung von Restlaufzeiten und dem Verhältnis zwischen Strike zu Preis und Stichtagskurs geschätzt. Der Zeitwert der sich aus den genannten Optionen ergebenden Verbindlichkeit beträgt 0 Tsd. Euro.

Die Vorkäufe (Forwards) über Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen in Höhe von nominal 77.500 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert in Höhe von 54 Tsd. Euro.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
SV Sparkassenversicherung Holding AG	9.377.238	98,68
Bayrischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	125.400	1,32
Sparkassenverband Baden-Württemberg	2	0,00
Sparkassen-und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,00
	9.502.641	100,0

Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	70.761	68.414
Haftpflichtversicherung	389.395	339.384
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	325.074	325.412
sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.645	16.968
Feuerversicherung	111.318	94.714
Verbundene Hausratversicherung	14.009	14.299
Verbundene Wohngebäudeversicherung	294.988	296.958
sonstige Sachversicherung	98.655	104.867
Feuer- und Sachversicherung	(518.970)	(510.839)
übrige Versicherungen	75.990	63.007
	1.394.835	1.324.024
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	15.876	17.967
	1.410.711	1.341.991

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	138	128
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.297	21.943
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.244	1.229
Feuerversicherung	42.944	61.527
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	74.774	81.557
sonstige Sachversicherung	94.639	72.338
Feuer- und Sachversicherung	(212.357)	(215.423)
übrige Versicherungen	33.403	36.279
	275.438	275.002
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	27.070	23.713
	302.508	298.715

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	78.703	75.638
Haftpflichtversicherung	410.069	359.993
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	353.779	348.893
sonstige Kraftfahrtversicherungen	21.768	23.978
Feuerversicherung	161.206	163.410
Verbundene Hausratversicherung	25.079	25.111
Verbundene Wohngebäudeversicherung	436.068	440.479
sonstige Sachversicherung	216.773	197.395
Feuer- und Sachversicherung	839.125	(826.396)
übrige Versicherungen	116.438	105.892
	1.819.883	1.740.790
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	43.334	42.054
	1.863.217	1.782.844

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
Drohverlustrückstellung	12.589
Stornorückstellung	1.168

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Buchwert Tsd. €	Anschaffungskosten Tsd. €
Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen zum 31.12.2012	178.420	
Verrechnungsfähiges Deckungsvermögen zum 31.12.2012	46.135	45.552
davon aus Versicherungsverträgen	40.357	40.357
davon aus Sonstigen	5.778*	5.195
Unterdeckung zum 31.12.2012	10.635	
Saldierter Ausweis in der Bilanz	121.650	

* Zeitwert

	Tsd. €
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtung	10.519
Veränderung des Deckungsvermögens	-1.301
Saldierter Ausweis im sonstigen Aufwand	9.218

	Tsd. €
Personalaufwand (Altersversorgung) aus Pensionsverpflichtung	-6.407

Steuerrückstellungen/Sonstige Rückstellungen

	Tsd. €
Steuer	38.194
Beihilfezuwendungen	20.398
Altersteilzeit	9.966
Zinsen § 233 a AO	8.105
Rechtsstreitigkeiten	3.932
Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	2.078
Tantieme/Erfolgsbeteiligung	2.017
Immobilien	1.908
Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	1.871
Jubiläumsaufwendungen	1.447
Sozialplan	1.263
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	839
Sonstige	1.591

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gebuchte Bruttobeiträge

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	50.718	48.985
Haftpflichtversicherung	123.586	116.411
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	99.480	99.920
sonstige Kraftfahrtversicherungen	74.509	72.775
Feuerversicherung	130.044	130.975
Verbundene Hausratversicherung	45.966	44.411
Verbundene Wohngebäudeversicherung	471.551	463.625
sonstige Sachversicherung	161.877	156.023
Feuer- und Sachversicherung	(809.439)	(795.034)
übrige Versicherungen	60.820	57.520
	1.218.552	1.190.647
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	25.766	41.967
	1.244.317	1.232.613

Verdiente Bruttobeiträge

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	49.990	48.662
Haftpflichtversicherung	123.499	116.326
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	99.505	99.936
sonstige Kraftfahrtversicherungen	74.496	72.771
Feuerversicherung	130.239	131.039
Verbundene Hausratversicherung	45.704	44.171
Verbundene Wohngebäudeversicherung	467.213	457.076
sonstige Sachversicherung	160.982	155.404
Feuer- und Sachversicherung	(804.138)	(787.690)
übrige Versicherungen	60.478	57.529
	1.212.107	1.182.914
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	25.749	41.806
	1.237.855	1.224.719

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	49.787	48.464
Haftpflichtversicherung	87.813	82.933
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	72.820	73.155
sonstige Kraftfahrtversicherungen	72.054	70.412
Feuerversicherung	80.780	83.551
Verbundene Hausratversicherung	43.292	41.945
Verbundene Wohngebäudeversicherung	358.556	349.462
sonstige Sachversicherung	116.890	111.641
Feuer- und Sachversicherung	(599.518)	(586.599)
übrige Versicherungen	26.437	24.608
	908.430	886.171
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	14.266	27.185
	922.696	913.356

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	20.762	20.165
Haftpflichtversicherung	102.139	98.820
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	78.726	76.409
sonstige Kraftfahrtversicherungen	60.986	68.412
Feuerversicherung	88.530	65.210
Verbundene Hausratversicherung	15.622	16.308
Verbundene Wohngebäudeversicherung	288.862	297.556
sonstige Sachversicherung	80.405	88.857
Feuer- und Sachversicherung	(473.420)	(467.931)
übrige Versicherungen	53.230	42.441
	789.262	774.178
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	15.580	27.977
	804.843	802.155

Die Bruttoabwicklungsgewinne betragen insgesamt 9,7 % der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 13,0 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Unfallversicherung, der Kraftfahrtversicherung, der Feuerversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der sonstigen Sachversicherung ergeben.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	17.185	15.781
Haftpflichtversicherung	43.006	42.417
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.083	22.504
sonstige Kraftfahrtversicherungen	16.597	16.052
Feuerversicherung	30.420	31.713
Verbundene Hausratversicherung	16.064	16.150
Verbundene Wohngebäudeversicherung	109.972	109.752
sonstige Sachversicherung	47.516	45.640
Feuer- und Sachversicherung	(203.972)	(203.255)
übrige Versicherungen	18.974	19.101
	321.818	319.110
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.902	10.628
	328.720	329.739

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 137 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 192 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind folgende Abschreibungen auf den Kaufpreis für die übernommenen Versicherungsbestände enthalten:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	1.583	1.751
Haftpflichtversicherung	1.191	1.318
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	0	0
sonstige Kraftfahrtversicherungen	0	0
Feuerversicherung	49	54
Verbundene Hausratversicherung	104	115
Verbundene Wohngebäudeversicherung	11	12
sonstige Sachversicherung	228	252
Feuer- und Sachversicherung	(392)	(433)
übrige Versicherungen	49	238
	3.215	3.740
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
	3.215	3.740

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft – Rückversicherungssaldo

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	1.186	1.561
Haftpflichtversicherung	12.103	8.953
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.424	1.509
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-2.422	-1.643
Feuerversicherung	7.080	-13.393
Verbundene Hausratversicherung	-1.636	-876
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-68.774	-59.830
sonstige Sachversicherung	-25.510	-16.833
Feuer- und Sachversicherung	(88.840)	(-90.932)
übrige Versicherungen	7.430	2.997
	-68.119	-77.554
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	795	1.151
	-67.324	-76.403

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	11.988	12.735
Haftpflichtversicherung	-10.612	-17.127
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.430	-11.948
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-5.513	-11.039
Feuerversicherung	35.094	33.284
Verbundene Hausratversicherung	11.057	9.536
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-5.597	-4.122
sonstige Sachversicherung	-17.771	-1.488
Feuer- und Sachversicherung	(22.783)	(37.211)
übrige Versicherungen	-1.756	-5.516
	12.460	4.315
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	455	-546
	12.914	3.769

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Zinsaufwände in Höhe von 12.360 Tsd. Euro (Vj. 11.124 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten.

Außerordentliche Aufwendungen

In den außerordentlichen Aufwendungen werden Aufwendungen erfasst, die sich aus der Umstellung der Pensionsrückstellungen durch die Änderungen des BilMoG ergaben.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr (14.371 Tsd. Euro) höherer Steueraufwand in Höhe von 30.562 Tsd. Euro. Im Wesentlichen ist dies auf ein höheres Vorsteuerergebnis sowie höhere ausländische Quellensteuern zurückzuführen. Die steuerliche Außenprüfung bei der SVG für die Jahre 2004 bis 2009 wurde im Jahr 2011 begonnen und wird voraussichtlich im Jahr 2013 abgeschlossen werden.

Latente Steuern

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Beteiligungen
- Sonstige Kapitalanlagen (insbesondere Investmentanteile)
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- Pensionsrückstellung und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen
- Schadenrückstellungen (insbesondere durch die realitätsnähere Bewertung und Abzinsung in der Steuerbilanz)

Passive latente Steuern sind durch die Unterschiedsbeträge in den Positionen Anteile an verbundenen Unternehmen, Grundstücken und den Rücklagen nach § 6b EStG entstanden.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen: Für gewerbliche Personengesellschaften mit 14,9 % und für die übrigen Abweichungen mit 30,7 %.

ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahe stehende Unternehmen wurden die verbundenen Unternehmen (Angabe auf Seite 40) identifiziert sowie Unternehmen, bei denen ein beherrschender Einfluss besteht.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und der Generalbevollmächtigte der SV-Gesellschaften sowie deren nahe Familienangehörige.

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um Darlehen.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen beziehungsweise mit bei den SV-Gesellschaften üblichen Mitarbeitervergünstigungen.

SONSTIGE ANGABEN**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	175.667	175.471
2. Löhne und Gehälter	55.091	54.860
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.659	11.466
4. Aufwendungen für Altersversorgung	2.914	3.641
5. Aufwendungen insgesamt	245.331	245.438

Selbst abgeschlossene mindestens einjährige Schaden- und Unfallversicherungen

	Anzahl der Versicherungsverträge	
	2012	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	265.156	268.258
Haftpflichtversicherung	958.787	908.248
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	492.819	488.812
sonstige Kraftfahrtversicherungen	340.551	335.933
Feuerversicherung	327.452	334.906
Verbundene Hausratversicherung	461.052	447.521
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.965.500	2.047.888
sonstige Sachversicherung	935.833	903.943
Feuer- und Sachversicherung	(3.689.837)	(3.734.258)
übrige Versicherungen	150.265	136.478
	5.897.415	5.871.987

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 966 Mitarbeiter im Innendienst, davon 84 Auszubildende, angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 93 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Die Belastung der Gesellschaft erfolgte über Dienstleistungsverrechnung. Dies galt für das abgelaufene Geschäftsjahr auch für diejenigen Vorstandsmitglieder, die bis Ende 2012 einen Dienstvertrag mit der berichtenden Gesellschaft hatten. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 1.131 Tsd. Euro erhalten. Für sie bestehen noch Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.486 Tsd. Euro. Hierfür besteht eine Unterdeckung aus der BilMoG-Umstellung in Höhe

von 938 Tsd. Euro, die über den vorgesehenen Zeitraum den Pensionsrückstellungen zugeführt wird.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 245 Tsd. Euro.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf den Seiten 4 bis 5 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der SVH einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gem. § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit.

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen Konzernabschluss integriert ist und diese Angabe dort vorgenommen wird.

Stuttgart, 19. März 2013

SV SparkassenVersicherung
Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



Dr. Andreas Jahn



Dr. Stefan Korbach



Sven Lixenfeld



Dr. Michael Völter



Dr. Klaus Zehner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 16. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Oppermann
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand wurde der Aufsichtsrat über die Geschäftslage informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen sowie wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Thema Kapitalanlage in einem infolge der Niedrigzinsphase schwierigen Kapitalmarktumfeld sowie mit Fragen des Risikomanagements, insbesondere mit dem Umsetzungsstand zu den Anforderungen aus Solvency II. Des Weiteren wurden verschiedene Projekte zur Kunden- und Vertriebspartnerorientierung mit den Sparkassen (ProSV) sowie die strategische Neuausrichtung des IT-Betriebs behandelt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 6. Juni 2013 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen der KPMG und den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Feststellungen zu dem Bericht haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012, den Lagebericht des Vorstands und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Stuttgart, im Juni 2013

Der Aufsichtsrat

Gerhard Grandke
Vorsitzender

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
bAV	betriebliche Altersversorgung
BCM	Business Continuity Management
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
e. V.	Eingetragener Verein
ESM	Europäischer Stabilitätsmechanismus
EStG	Einkommensteuergesetz
EZB	Europäische Zentralbank
GaVI mbH	GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft
Gj.	Geschäftsjahr
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IDW RS HFA	Stellungnahme zur Rechnungslegung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer
IHK	Industrie- und Handelskammer
IWF	Internationaler Währungsfonds
KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Nr.	Nummer
Mio.	Millionen
PNW	Provinzial NordWest, Münster
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
SEPA	Single Euro Payments Area
SV	Unternehmensgruppe der SV Sparkassenversicherung
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVG-Luxinvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVG	SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart
SVH	SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart
SVL	SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart
SVV	SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart
Tsd.	Tausend
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen
VersAM	Versicherungs-Assetmanagement GmbH
Vj.	Vorjahr
VKB	Versicherungskammer Bayern, München
VöV	Verband öffentlicher Versicherer

IMPRESSUM

Herausgeber:

SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 0711/ 898-0
Telefax 0711/ 898-1870

Verantwortlich:

Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:

United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation
www.united-ideas.com